

Liebe (74 f.). In Überwindung der Neurose in ihren vier Strukturen (schizoid, depressiv, zwanghaft, hysterisch) wird das Heilungserleben (180 ff.) als Aufbruch ins Menschliche, als Versöhnung mit dem Menschsein, als Erlaubnis zum Erfahren des Numinosen, als Reifung zur Wirklichkeit greifbar.

Der Autorin gelingt es, durch Fallbeispiele (Träume) und in einer sensibel-präzisen Sprache die Notsituation des leidenden Menschen, den sich leise anbahnenden Heilungsprozeß und das „Wunder“ der Heilung miterleben zu lassen. Dabei wird auch klar, daß Glaube ein Ereignis von humaner Ganzheit sein muß und daß es eine je neue Aufgabe des

Menschen ist, den christlichen Weg – über einen starren Dogmatismus und alle Angstdressuren hinaus – in Hoffnung zu suchen und zu finden. J. Herzog-Dürck begrüßt lebhaft, „daß eine wachsende Aufmerksamkeit der Kirche für die Anliegen der Psychotherapie sich anbahnt, wie auch andererseits das Verständnis der letzteren wächst für menschlich echte Seelsorge, die sich nicht mehr allein auf das opus operatum zu stützen gedenkt (8). Jeder, der wahrhaft dem Menschen dient, muß hoffen und wünschen, daß die Begegnung zwischen Psychotherapie und Seelsorge täglich besser gelingt.

R. Bleistein SJ

ZU DIESEM HEFT

In einer kritischen Analyse befaßt sich GÜNTER ROHRMOSER, o. Professor für Philosophie an der Pädagogischen Hochschule Münster und Honorarprofessor für Philosophie an der Universität Köln, mit den Prozessen, die die Grundlagen einer pluralistisch verfaßten Gesellschaft in Frage stellen und zunehmend auflösen. Die neue Erfahrung von dem tendenziell totalitären Charakter unserer sich emanzipativ verstehenden Gesellschaft führt zur Erkenntnis, daß „besseres Leben“ und wahre Freiheit eine Verwandlung voraussetzen, die nur aus ethischen und religiösen Quellen kommen kann.

In Auseinandersetzung mit neueren Publikationen über marxistische Literaturtheorie untersucht PAUL KONRAD KURZ Geschichte und Probleme marxistischer Literaturbetrachtung.

Die „Jesus-Bewegung“ umfaßt eine Vielzahl von Gruppen und Richtungen. Wenn man sie verstehen will, darf man nicht vorschnell gesellschaftskritische oder theologische Kategorien an sie herantragen. BERNHARD GROM stellt den historischen Kontext dieser Bewegung dar und untersucht die psychohygienisch-therapeutische und religionspsychologische Dynamik der Erweckungspredigt und des Bekehrungserlebnisses. Bernhard Grom doziert religionspädagogische Psychologie an der Hochschule für Philosophie/Philosophische Fakultät SJ und am Institut für Katechetik und Homiletik in München.

Bei den Berliner Filmfestspielen wurde im letzten Jahr erstmals neben dem offiziellen Wettbewerbsprogramm ein Kontrastprogramm, das „Internationale Forum des jungen Films“, organisiert. In seinem Bericht über die diesjährigen Festspiele plädiert FRANZ EVERSCHOR, Redakteur in der Filmredaktion der ARD, für die Abschaffung des Wettbewerbs und für die Institutionalisierung des „Forums“ als Festival.